

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 29. November 2013, 02:29 Uhr

Museen suchen Bühne



Kjersti Sandstø tanzt am November-Anlass der Ausserrhoder Kulturförderung – die aus Norwegen stammende Künstlerin wohnt heute in Reute. (Bild: mge)

Wie Streusiedlungen sind sie über das Appenzellerland verteilt: 17 Museen kämpfen um Aufmerksamkeit und Gunst der Besucher. Eine Koordinatorin hilft, die Kräfte zu bündeln.

MICHAEL GENOVA

HUNDWIL. Ginge es nach den Appenzellerinnen und Appenzellern, hätten ihre Museen den Charakter einer Wunderwaffe: Sie sollen Neues bieten, müssen unterhalten und dürfen vor allem nichts kosten. Für ihren jährlichen Anlass hat die Ausserrhoder Kulturförderung eine Strassenumfrage gemacht und einzelne Statements zu einem kurzen Film zusammengeschnitten: «Teilweise interessant, teilweise na ja», sagt eine Frau. «Ein gutes Museum muss volksnah und gratis sein», meint eine andere. Eine junge Frau, die im Appenzellerland aufgewachsen ist, hält fest: «Ich kenne eh alles», während ein Altersgenosse «mehr Action» fordert.

«Vielfalt zusammenfassen»

Der Schwerpunkt in diesem Jahr sei die Ausserrhoder Museumsstrategie gewesen, sagte Regierungsrat Jürg Wernli am Mittwochabend im Kultursaal des Restaurants Bären in Hundwil. «Wir wollen die historisch gewachsene Museumslandschaft stärken und die Kräfte bündeln.» Dafür hatte der Kanton im April 2012 eine Koordinationsstelle für Museen eingerichtet und die Kunsthistorikerin Isabelle Chappuis eingestellt. Sie hielt am Abend Rückschau und präsentierte erste Ergebnisse ihrer Arbeit – diese charakterisiert sie als «bunt, vielschichtig und anspruchsvoll». Die Ausserrhoder Museumslandschaft umfasst 14 Museen, die über den ganzen Kanton verteilt sind. Chappuis verglich sie in Anlehnung an die Appenzeller Topographie mit einer Streusiedlung. «Wir wollten die Vielfalt der Museen optisch zusammenfassen», sagte Chappuis. Deshalb habe sie zuerst ein neues Erscheinungsbild erarbeitet, bestehend aus einem neuen Logo, Faltprospekt und Website.

Helfen und fordern

Einblicke in ihren Alltag gaben auf einem Podium verschiedene Museumsvertreter. Ulrich Vogt, Kurator des Zeughauses, schätzt die Koordinationsstelle als zentralen Punkt für Auskünfte: «Ich fühle mich oft einsam in meinem grossen Haus.» Für Andres Stehli, Leiter des Museums Heiden, stehen praktische Hilfestellungen im

Vordergrund. «Bei der Einführung eines Archivierungssystems konnte Isabelle Chappuis ganz konkret helfen», so Stehli. Chappuis sieht sich in einer doppelten Rolle. Sie wolle unterstützen, aber gleichzeitig auch fordern. «Das erzeugt bisweilen auch Reibung.»

Weitere Informationen: www.museen-im-appenzellerland.ch

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/kantonappenzell/auszeitung/at-ap/Museen-suchen-Buehne;art120091,3621942>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.